

KÄRNTNER DES TAGES

Sie bringen Kunst aufs Glatteis

Erich Angermann und Johann Rauter sind die Initiatoren des Kunstprojekts „Bilder am Eis“ am Weißensee.

Von Nicole Kari



Johann Rauter aus Pusarnitz und Erich Angermann aus Gallizien sind die Köpfe hinter „Bilder am Eis“ KK/PRIVAT

Jeden Winter, und das seit nunmehr 15 Jahren, verwandelt sich die Natureisfläche in Techendorf am Weißensee in einen Umschlagplatz für Kunstschaffende und junge kreative Köpfe. Am Sonntag (siehe Infokasten) heißt es wieder Eismanege frei für „Bilder am Eis“. Ein Kunstprojekt, initiiert vom Kärntner Medienzentrum.

Galerieleiter Johann Rauter (62) aus Pusarnitz und Kurator Erich Angermann (58) aus Gallizien wollen mit dieser Kunstaktion in erster Linie Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, ihre Kreativität vor den Vorhang zu holen. „Ob gezeichnet oder fotografiert. Jede Schule stellt auf einer gestalteten Fahne ihre Projekte vor. Heuer haben wir 46 Teilnehmer“, erklärt Rauter.

Mit diesen Motiven sind ebenso Postkarten bedruckt. „Wir richten ein Postamt am Eis ein. Jeder kann diese Karten vor Ort kostenlos in alle Welt verschicken. Bei unserem Projekt, an dem sich Schüler aus aller Herren Länder beteiligen, steht das kultu-

Bilder am Eis

Vernissage. Die Ausstellung „Bilder am Eis“ in Techendorf am Weißensee wird am Sonntag, 29. Jänner, um 13 Uhr eröffnet. Slowenische Schüler werden die Feier musikalisch gestalten. Die Bilder bleiben ausgestellt, bis das Eis zu tauen beginnt. Heuer präsentieren sich 46 Kunstschaffende und Schulen aus aller Herren Länder.

Ideengeber. Der Spittaler Pädagoge Hans Marizzi rief vor 15 Jahren dieses Kunstprojekt ins Leben.

Kontakt. Informationen und Kontaktdaten finden Sie im Internet unter www.bilderam-eis.wordpress.com.

rell Verbindende im Vordergrund“, freut sich Angermann, der seit 14 Jahren einer der Organisatoren von „Bilder am Eis“ ist.

Wann die Ausstellung zu Ende geht, entscheidet der Wettergott. „Wenn es taut, ist Schluss“, sagen die Initiatoren mit einem Lachen. Schluss mit kreativen Ideen ist dann aber lange noch nicht, denn Angermann und Rauter betreuen

über das Kärntner Medienzentrum Schüler bei der Umsetzung diverser Medienproduktionen. „Wir bringen den Kindern eine kritische Distanz zu den Medien und einen gesunden Medienkonsum näher, und zwar durch persönliches Tun“, sagt Angermann, selbst begeisterter Fotograf und Grafiker.

Rauter ist Spezialist, wenn es darum geht, mit den Schülern ihren eigenen Trickfilm zu produzieren. Dafür hat er ein überall einsetzbares, mobiles Trickfilmstudio konzipiert. Auch Workshops für Pädagogen werden vom Kärntner Medienzentrum angeboten. „Wir vermitteln den Lehrern, wie sie die modernen Medien gezielt in den Unterricht einbauen können“, sagt Angermann.

Die Pädagogen finden in der Natur wieder Antriebskraft für ihre Arbeit. „Der Garten und meine kleine Landwirtschaft haben es mir ange-“, schwärmt Angermann. Rauter tankt Energie beim Lesen, Skitourengehen und auf seiner Almhütte in Rennweg: „Ich mag diese Stille.“

Sachverständiger soll 18 Grundstücke für Umfahrung Bad St. Leonhard zu hoch bewertet haben. Der bestreitet das.

Von Jochen Habich

Neben der BZÖ-Broschüre beschäftigt ein weiteres Erbe der einst freiheitlich geführten Landesregierung das Gericht: die Umfahrung Bad St. Leonhard. Beschuldigter ist hier kein Politiker, sondern ein Gutachter. Von dem fordert das Land 800.000 Euro Schadenersatz.

Der Baumeister hat 2006 für das Land 18 Liegenschaften bewertet, die der Umfahrung weichen mussten. Im Gutachten seien die Ablösen zu hoch festgesetzt worden, sagt Rechtsanwalt Christian Puswald, der das Land vertritt. So seien dem Land 2,2 Millionen Euro Schaden entstanden, sagt Puswald und führt ein Gutachten einer Wirtschaftsprüferkanzlei an.

Eingeklagt hat das Land „nur“ 800.000 Euro, für die seiner Meinung nach falschen Bewertung von sechs Objekten. „Jene Fälle, bei denen es eine Überschreitung von 40 Prozent und mehr im Vergleich zu unserem Gutachten gibt“, sagt Puswald. Der Beschuldigte und sein Anwalt Gernot Murko weisen die Vorwürfe zurück. Das erstellte Wertermittlungsgutachten sei schlüssig und richtig, so Murko. Es habe dem erteilten Auftrag entsprochen.

Alle Versuche, den Streit außergerichtlich beizulegen, sind gescheitert. Also traf man sich gestern vor Richter Michael Müller. Welches Gutachten war beauftragt? Ein Verkehrswertgutachten, das gehe aus allen Unterlagen hervor, sagte Puswald. Er hatte den Auftrag, ein Gutachten zu erstellen, das „die Akzeptanz der Liegenschaftsbesitzer erhalte“, sagte der Be-

Land will 800.000 Euro von Gutachter



Die Umfahrung Bad St. Leonhard beschäftigt das Gericht EGGENBERGER, PEUTZ

schuldigte. „Das wurde nie ausgesprochen, sei aus der Auftragsstellung aber ableitbar gewesen.“ Es gebe viele verschiedene Werte, bei der Erstellung eines solchen Gutachtens.

„Das Projekt musste rasch umgesetzt werden“, sagte der Beklagte: Am 21. August 2006 legte er sein Angebot für die Gutachtenserstellung vor, drei Tage später gab das Land sein

Okay und am 30. August 2006 waren die Gutachten für die 18 Objekte fertig.

Der Sachverständige hat die Grundstücke dafür nie betreten. Seine Erklärung: Er habe durch jahrelange Tätigkeit die Örtlichkeiten im Bundesland gekannt und die betreffenden Objekte vom Auto aus gesehen und sich so eine eigene Wahrnehmung verschafft. Tatsäch-



”

Es hat viele Angebote zu einer außergerichtlichen Lösung gegeben. Der Beschuldigte hat alle abgelehnt.

Christian Puswald,
Anwalt für das Land

“

Die Umfahrung

46,85 Millionen Euro kostete die Umfahrung Bad St. Leonhard. Allein 10,7 Millionen Euro davon bezahlte man für Grundstücke. Auch für solche, die nicht gebraucht wurden.

56 Millionen Euro hätte das Vorhaben ursprünglich gekostet. Nach Landesrechnungshof-Kritik und Widerstand von Mitarbeitern der Landesregierung wurde das Projekt „abgespeckt“.

lich bewertet hat die Objekte ein „Hilfssachverständiger“, mit dem er lange zusammengearbeitet hat, sagte der Unternehmer. Nach Rücksprache mit ihm und seinen Korrekturen. Befragt werden kann der Mitarbeiter nicht mehr, er ist verstorben. Der Prozess wurde vertagt. Das Gericht wird einen Gutachter beauftragen, der die Schadenssumme bewerten soll.

AUFWECKER



Von Jochen Bendele
jochen.bendele@kleinezeitung.at

Vor Gericht ist jeder allein

Der nebenstehende Schadenersatz-Prozess wirft einmal mehr die Frage nach Schuld und Schuldigen auf. Unabhängig vom Ausgang des Verfahrens: Es kommt immer wieder zu Straf- oder Zivilrechtsprozessen, in die sich die Beklagten von einem ungerechten Schicksal hineingeschleudert fühlen.

Das stimmt – und stimmt nicht. Im Gefolge eines mächtigen Menschen wähen sich Mitläufer in Sicherheit, werden gar übermütig. Ihr Wirken gefällt dem Mächtigen und das zeigt er auch. Alles läuft gut.

Doch das Leben hat seine Tücken: Der Mächtige stirbt, wird abgewählt oder gerät selbst in die Justizmühle. Er kann nicht mehr schützen. Versucht vielleicht sogar noch, sich auf Kosten seiner ehemaligen Mitstreiter herauszureden. Plötzlich ist sich jeder selbst der Nächste.

Dagegen hilft nur die Eigenverantwortung. Wer so handelt, dass er sich jederzeit vor der Welt verantworten kann, braucht Spätfolgen nicht zu fürchten.

AUF GUAT KÄRNTNERISCH

raungazn
knarren

Von Herbert Gartner,
St. Andrä.

Mehr Mundart im
Buch „Leck Buckl“

